



# Netzwerk Umweltbildung

Ökoprojekt  
MobilSpiel e.V.  
11. Jahrgang  
Februar 2003

## Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

### 1. Aktuelles und Informationen



#### 4. Gautinger Internet-Treffen

Spätestens nach Erfurt stehen die Computerspiele erneut im gesellschaftlichen Rampenlicht. Jenseits der Medien-Gewalt-Diskussion ist jedoch auch ein medienpädagogischer Mehrwert im Gespräch. ReferentInnen werden Computerspiele beim Gautinger Internet-Treffen am 18. bis 19. März unter zeitgemäßen Aspekten pädagogisch beleuchten. Neben der theoretischen Auseinandersetzung gibt es Gelegenheit, Spiele kennen zu lernen und mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen. „Best-Practice-Beispiele“ aus Bayern werden ebenfalls präsentiert. Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet • 75,—.

Kontakt: Institut für Jugendarbeit, Germeringer Str. 30, 82131 Gauting, Tel. 089/893 23 30, Fax /89 32 33 33, info@institutgauting.de, www.institutgauting.de



#### Vamos, auf geht's zum Anden-Kultur-Spielfest!

INKA e.V. lädt Kinder, Jugendliche und Familien am 9. März zu einem Kultur-Spielfest ins Ökologische Bildungszentrum ein. Erfahren können die Teilnehmenden wie das tägliche Leben der Anden-Bevölkerung aussieht. Ein Film zeigt eine besondere Geschichte der siebenjährigen Elena vom Volk der Otavalo-Indianer. Es besteht auch die Möglichkeit Handwerk, Kunst und Spiele aus den Anden kennen zu lernen. Mitmachen können

die BesucherInnen auch in der Choclos-Küche. Der Eintritt kostet für Erwachsene • 7,50, für Kinder • 5,— und für Familien • 20,—. Eine Anmeldung ist erwünscht.

Kontakt: INKA e.V. Gravelottestr. 6, 81667 München, Tel. 089/45 91 19 19, Fax /45 91 19 20, info@inka-ev.de, www.inka.ev.de



#### Schulaktion „Schools United“

Der Schulbedarfshersteller BRUNNEN ruft unter dem Motto „Lern Schüler und Schulen dieser Welt kennen“ Klassen aller Schulformen und -stufen auf, den Alltag von SchülerInnen in einem anderen Teil der Erde zu erforschen und in einem Pro-

---

### Inhalt

1. Aktuelles & Informationen
2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen
3. Materialien
4. Literatur
5. Thema:  
**So ein Theater?!**  
**Offenes Theater in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung**



jekt darzustellen. Ziel der Aktion ist, dass Schüle-rlInnen sich eigenständig Wissen über andere Kul-turen aneignen und dabei Toleranz und Verständ-nis entwickeln. Die kreativsten Projekte werden prämiert. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2003.

Info: Baier & Schneider GmbH & Co KG, Tanja Horter, Wollhausstr. 60-62, 74072 Heilbronn, Tel. 07131/88 62 64, horter@brunnen.de, www.brunnen.de



**Bio in der Großküche**

Großküchen finden sich an vielen Orten: sei es in Firmenkantinen, Krankenhäusern, Mensen oder in Schulen und Kindertagesstätten. Die Infokam-pagne „Klasse für die Masse: Mehr Bio in der Großküche“ ist Teil des Bundesprogramms Öko-logischer Landbau vom Bundesministerium für Verbraucherschutz. Es informiert neben Großver-brauchern, Landwirten und Händlern insbesonde-re die Verbraucher über den Einsatz von Bio-Pro-dukten in Großküchen. Zu diesem Zweck wurden einige Broschüren, z.B. „Mehr Bio in Schulen und Kindergärten“, erstellt, die kostenlos angefordert werden können.

Infos: Ökologischer Großküchen-Service, Clau-dia Zilz, Tel. 069/97 78 19 14, Fax /97 78 19 19, infokampagne@oegs.de

**Agenda 21**



**Preisverleihung zum Wettbewerb „Agenda 21 in Bayern“**

Am 21. Februar zeichnet Staatsminister Dr. Werner Schnappauf im Landratsamt Bayreuth die Gewinner des Wettbewerbs „Agenda 21 in Bay-ern - Zukunft erfolgreich gestalten“ aus. Die Prä-sentation der Gewinner-Projekte und eine Ausstel-lung zahlreicher Agenda 21-Projekte aus ganz Bayern regen zum Erfahrungsaustausch zwi-schen WettbewerbsteilnehmerInnen und Agenda-Aktiven an. Nachmittags findet die Tagung „Agen-da 21. Voneinander lernen in Oberfranken“ statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kontakt: Komma21 Bayern, Bayerisches Land-ratsamt für Umweltschutz, 86177 Augsburg, Fax 0821/9071 52 21, komma21@lfu.bayern.de

**2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen**

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
2003	<p><b>Jahresprogramm „Im Wildwuchs der Generationen“</b>                      Der Bund Naturschutz in Bayern bietet unter der Fortführung des Projektes „Sehn-sucht Wildnis“ auch im Jahr 2003 wieder ein abwechslungsreiches Bildungspro-gramm zu umweltpolitischen Anliegen und Naturerfahrungen für Erwachsene an.  <b>Bestellung:</b> Bildungswerk Bund Naturschutz, PF 40, 94343 Wiesenfelden, Tel. 09966/12 70, Fax /902 00 59, bw@bund-naturschutz.de, www.bn-bildungswerk.de</p>
2003	<p><b>Wald - Zeit - Urlaub und mehr im Bayerischen Wald</b>                      Der Verein WaldZeit hat interessante Angebote im Bereich Umweltbildung und Naturerlebnis für verschiedene Zielgruppen.  <b>Bestellung:</b> WaldZeit e.V., Reutecker Str. 21b, 94518 Spiegelau, Tel./Fax 08553/ 92 06 52, info@waldzeit.de, www.waldzeit.de</p>

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
2003	<p><b>Jahresprogramm der ANL</b> Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege bietet auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Aus- und Weiterbildungen für Wissenschaftler, Fachleute und Dozenten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes an. <b>Bestellung:</b> ANL, Seethalerstr. 6, 83410 Laufen, Tel. 08682/896 30, Fax /89 63 17, anmeldung@anl.bayern.de, www.anl.de</p>
17.-18. Febr. Laufen	<p><b>Marketing für die Umweltbildung</b> Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) lädt in einem Workshop ein, über konzeptionelle Fragen der Umweltbildung, wie die Frage neuer Zielgruppen, mögliche Programmangebote und die Aufgabenteilung zwischen den Umweltbildungseinrichtungen, zu diskutieren. <b>Kontakt:</b> ANL, Seethalerstr. 6, 83410 Laufen, Tel. 08682/896 30, Fax /89 63 17, anmeldung@anl.bayern.de, www.anl.de <b>Kosten:</b> • 100,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
19. Febr. Osnabrück	<p><b>Natur für alle!</b> Auf der Fachtagung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Kooperation mit der Lebenshilfe Wittmund e.V. werden Beispiele zur Barrierefreiheit in Naturerlebnis und Umweltkommunikation aufgezeigt, die Menschen mit Behinderungen einen gleichberechtigten Zugang zur Umweltbildungsangeboten eröffnen. Es sollen Perspektiven für zukünftige Zusammenarbeit diskutiert werden. <b>Kontakt:</b> JoB.-Medienbüro, Krantorweg 1, 13503 Berlin, Tel. 030/43 17 716, Fax /43 64 442 <b>Kostenfrei</b> zzgl. Logis</p>
24.-28. Febr. Hindelang, Allgäu	<p><b>Erlebnispädagogik in Weiß</b> Die Fortbildung wendet sich an TeilnehmerInnen, die das Schneeschuhwandern als erlebnispädagogisches Aktionsfeld in der Jugendarbeit einsetzen wollen und sich gleichzeitig über die ökologische Verträglichkeit und die Sicherheit der TeilnehmerInnen Gedanken machen. <b>Kontakt:</b> Deutscher Alpenverein e.V., Jugendreferat, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, Tel. 089/81 89 71 14, Fax /81 89 71 20 <b>Kosten:</b> • 230,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
6.-7. März München	<p><b>Zusammenarbeit mit Freiwilligen - Potenziale fördern</b> Bürgerschaftliches Engagement ist aus vielen Institutionen nicht wegzudenken. Das Management der Freiwilligen-Arbeit erfordert allerdings besondere Kompetenzen. Die SeminarteilnehmerInnen erfahren, wie eine erfolgreiche Kooperation aussieht, wie sie Konfliktfelder frühzeitig erkennen und Lösungswege entwickeln können. <b>Kontakt:</b> FöBE e. V. , Bayerstraße 77a, 80335 München, Tel. 089/51 39 94 11, Fax/ 51 39 94 12, info@foebe-muenchen.de <b>Kosten:</b> • 80,— zzgl. Kost &amp; Logis</p>
20.-21. März Berlin ....	<p><b>Bundeskongress des Deutschen Kinderhilfswerks</b> Wie sieht die Lebenswirklichkeit unserer Kinder heute aus? Der Kongress versucht, darauf eine Antwort zu geben. Experten werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vorstellen und diskutieren. Der Kongress gibt</p>

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
....	<p>einen aktuellen Einblick in die Lebenswelt von Kindern in Deutschland, so zum Beispiel in Themen wie Kinderarbeit, Kindergesundheit, Kinderrechte sowie Probleme der Kinder mit der Schule und den Medien.</p> <p><b>Kontakt:</b> Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/308 69 30, Fax /279 56 34, kruse@dkhw.de, www.dkhw.de</p> <p><b>Kosten:</b> • 50,— zzgl. Logis</p>
<b>27. März</b> <b>17-20 Uhr</b> <b>München</b>	<p><b>Netzwerk-Treffen Umweltbildung</b></p> <p>Ökoprojekt-Mobilspiel lädt Aktive und Interessierte der Umweltbildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu einem Treffen ein. Die Präsentation von Projekten, der fachliche Austausch sowie gegenseitiges Kennenlernen stehen im Mittelpunkt des Abends. Dieses Mal liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Für ein besseres Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen“.</p> <p><b>Kontakt:</b> MUZ im ÖBZ, Engelschalkingerstr. 1666, 81927 München, Tel. 089/93 94 89 71, Fax /93 94 89 81, muz@oebz.de</p> <p style="text-align: right;"><b>Kostenfrei</b></p>
<b>27.-29.März</b> <b>2003</b> <b>(1.Teil)</b> <b>Kröning</b>	<p><b>Konstruktivistische Methoden in der Umweltbildung</b></p> <p>Das Ziel dieser Zusatzqualifikation für UmweltpädagogInnen: Sie lernen, die Welt als Konstruktion zu sehen, wenden diese Sicht auf ihre pädagogische Praxis an und werden mit neuen Methoden vertraut, die das Umweltlernen verändern. Der Lehrgang ist dreiteilig und findet jeweils an drei Tagen im März, April und Mai in der Tagungsstätte Hof Bölldorf statt.</p> <p><b>Kontakt:</b> TuWas, Griesstr. 27, 85567 Grafing, Tel. 08092/81 95 15, Fax /81 95 55, info@tuwas.net, www.tuwas.net</p> <p><b>Kosten:</b> • 489,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
<b>28.-30.März</b> <b>(1.Modul)</b> <b>Berlin/</b> <b>Lüneburg</b>	<p><b>ModeratorInnenausbildung des Deutschen Kinderhilfswerks</b></p> <p>Die TeilnehmerInnen erlernen Moderations-, Präsentations- und Visualisierungstechniken. In sechs Hauptmodulen werden praktisches Handwerkszeug sowie Kenntnisse über die Rahmenvoraussetzungen von Beteiligungsprojekten vermittelt.</p> <p><b>Kontakt:</b> Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/308 69 30, Fax /279 56 34, infostelle@kinderpolitik.de, www.kinderpolitik.de</p> <p><b>Kosten:</b> • 1.700,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
<h2>Agenda 21</h2>	
<b>10. März</b> <b>19-22 Uhr</b> <b>München</b>	<p><b>Johannesburg und keine Folgen?</b></p> <p>Vortrag mit Diskussion über die Situation nach dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung mit Prof. Dr. Andreas Troge, Präsident des Bundesumweltamtes in Berlin. Eine Anmeldung ist erforderlich.</p> <p><b>Kontakt:</b> Siemensforum, Oskar-von-Miller-Ring 20, 80333 München, Tel. 089/63 63 26 60, Fax /63 63 26 16, siemensforum@mchw.siemens.de</p> <p><b>Kostenfrei</b></p>

## 3. Materialien



### Macht (mit) in München

„Wir Politiker waren zwar auch mal Kinder, aber wir können uns nicht mehr an alles erinnern“, gibt OB Christian Ude in der Broschüre „Macht (mit) in München“ zu. Daher rät er den Kindern sich einzumischen, damit ihre Wünsche nicht zu kurz kommen. Die Broschüre sagt wie es geht. Sie klärt auf, wie Politik in München funktioniert und welche Möglichkeiten Kinder und Jugendliche haben, sich für ihre Anliegen stark zu machen. Die Interviews und Berichte zur Broschüre haben junge MünchnerInnen gemeinsam erarbeitet. Damit schließt sich eine längst fällig gewordenen Lücke, denn kaum ein Heranwachsender kennt seine Rechte und Möglichkeiten, um in der Politik mitzumischen.

Claudia Thiele: Macht (mit) in München. Wer in der Stadt das Sagen hat und wie wir selbst mitreden können, 63 S., • 5,—, Bezug: Stadtinformation München am Marienplatz oder Bestellung bei Kultur & Spielraum, Ursulastr. 5, 80802 München, Tel. 089/34 16 76, Fax /34 16 77, info@kulturundspielraum.de



### Leben in Hülle und Fülle

Vielfalt in der Natur ist für uns selbstverständlich. Bewusst wird es uns oft erst, wenn sie verschwindet: wenn bunte Wegraine selten werden, Bäche begräbt und Hecken gerodet. Daher ist es wichtig, Kindern diese Vielfalt bewusst zu machen. In der Biodiversitätsbroschüre des FORUM Umweltbildung machen die AutorInnen Vielfalt erlebbar - mit der Kräuterspirale im Schulgarten genauso wie mit einem Rollenspiel zur Bio-Piraterie. Sie laden zum Handeln ein und zeigen, wie eng Naturschutz

mit dem Nutzen für uns Menschen verknüpft ist.

Leben in Hülle und Fülle, 131 S., A4, • 11,—; Bezug: FORUM Umweltbildung, Alser Str. 21, A-1080 Wien, Tel. 0043/1/402 47 01, Fax /402 47 05, forum@umweltbildung.at



### Bildung mit Biss

In der Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung ist ein Heft zum Thema Landwirtschaft und Ernährung erschienen. Hier werden Beispiele aus guter Praxis und Methoden aus Umweltbildungseinrichtungen und anderen Institutionen zum Thema vorgestellt. Die Projek-

### Online entdeckt:

**www.umweltbewusstsein.de** Wie ist es um das Bild der Umwelt und Nachhaltigkeit in Deutschland bestellt? Ergebnisse aus der Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland 2002“.

**www.beschaffung-info.de** Der Bundesverband für Umweltberatung e.V. bietet Webseiten zur nachhaltigen Beschaffung: von Büromaterial und Reinigungssowie Hygiene -Artikel über Lebensmittel bis hin zu Antworten auf aktuelle Rechtsfragen, Produkthanbieter und Umweltkennzeichen.

**www.difu.de/tatorte** 350 Umweltprojekte von 65 ländlichen Orten sind als pdf-Dateien aus der Praxisbörse des Deutschen Institutes für Urbanistik, Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr herunterladbar.

**www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de** Das WeltHaus Bielefeld und die Eine Welt Internet Konferenz bietet hier entwicklungspolitische Unterrichtsmaterialien an.

**www.uni-saarland.de/fak5/graesel/forschung/projekte2.htm** Online-Spiel mit Fragen zur Energie und entsprechenden Erläuterungen mittels Querverweis.

te bieten Kooperationsmöglichkeiten und viele Anknüpfungspunkte. Zur weiteren Info fehlen auch die nötige Literaturliste sowie Links nicht.

Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Band 12: Landwirtschaft und Ernährung, 24 S., • 2,04 in Briefmarken; Bezug: ANU Bundesgeschäftsstelle, c/o LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/47 75 79, Fax /47 75 75, bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de



**Leben mit Vielfalt**

So betitelt sich die Ausgabe 4/2002 der Zeit-

schrift umwelt & bildung. Sie fragt in ihrem Schwerpunkt zu Konsum nach, warum Kinder beispielsweise 150 Pokemons, aber kaum 15 Pflanzen kennen. Steckt da geniales Marketing der Spielzeughersteller dahinter, dann müsste das doch auch für die Artenvielfalt machbar sein. Weitere Themen sind „Eine Pilgerreise zur Nachhaltigen Entwicklung“, ein Interview mit dem Jesuit D'Sa über Nachhaltigkeit und Lebenssinn sowie Informationen über Universitäten und Nachhaltigkeit.

Kontakt: FORUM Umweltbildung, Alser Str. 21, A-1080 Wien, Tel. 0043/1/402 47 01, Fax /402 47 05, forum@umweltbildung.at

## 4. Literatur



**Solidarisch leben lernen e.V. (Hrsg.): Praxisbuch Globales Lernen. Handreichungen für Unterricht und Bildungsarbeit. Brandes&Apsel-Verlag, Frankfurt/Main 2002, 192 S., 17,90 Euro, ISBN 3-8609-9235-X**

Das Buch bietet fundierte Hintergrundinformationen zu exemplarischen Themen der Einen Welt wie Agenda 21, Weltwirtschaft, Fairer Handel, Flucht und Asyl und zeigt anhand von konkreten Beispielen, wie Globales Lernen im Schulunterricht, in Projektwochen und in der außerschulischen Bildung umgesetzt werden kann. Die Themen und Methoden richten sich an Jugendliche ab Sek I. Ein umfangreicher Serviceteil zu jedem Kapitel bietet Literatur- und Medienhinweise sowie Internetadressen.



**Karin Eichhorn-Thannhoffer, Michael Thannhoffer: Ich mach's auf meine Art. Gruppen leiten mit Stil und Stärke, Ökoptopia Verlag, Münster 2002, 224 S., • 17,90, ISBN 3-9362-8602-7**

Dieses TrainerInnen-Handbuch gibt von einer ganz neuen Seite Hilfestellung. Es fragt danach: Was macht mich als GruppenleiterIn in meiner

aktuellen professionellen Identität aus? Die AutorInnen versuchen, Selbstzweifel der TrainerInnen aus dem Weg zu räumen. Sie geben Anleitungen und Tipps, wie TrainerInnen, GruppenleiterInnen und SupervisorInnen ihren Weg zu ihren persönlichen Ressourcen und zum eigenen Trainingsstil finden.



**Marina Wißler, Kathrin Zindler: Die Steinwerkstatt. Verlag an der Ruhr, Mülheim 1999, 70 S., A4, für 3.-4. Schuljahr, • 19,50, ISBN 3-8607-2441-X**

Die Steinwerkstatt stammt aus der Werkstattreihe des Verlages und ist ein Lernmodell des offenen Unterrichts. Steine sind faszinierend für Kinder und leiten sie daher zu Kreativität an. In der Stein-Werkstatt können sie viel über geologische Zusammenhänge, über Mathematik, Steinspiele und die Steinzeit erfahren. Es wird die Lese- und Schreibfreude sowie die Phantasie durch Geschichten über Glücks- oder Zaubersteine angeregt. Zahlreiche Kopiervorlagen helfen bei der Vorbereitung zur Werkstatt.



**Klaus Seitz: Bildung in der Weltgesellschaft. Gesellschaftstheoretische**

**Grundlagen Globalen Lernens. Brandes & Apsel Verlag, Frankfurt/Main 2002, 496 S., • 29,90, ISBN 3-8609-9758-0**

Bildungspolitik und Pädagogik ist heute einem Globalisierungsdruck ausgesetzt, der dazu zwingt sich aus dem nationalgesellschaftlichen Denken zu verabschieden. Der Autor befasst sich in seiner Studie mit der Frage, welche sozialwissenschaftlichen Theorien und gesellschaftstheoretischen Modelle zur Verfügung stehen, um Hilfestellungen für eine überfällige pädagogische Neuorientierung zu geben. Die Studie wirbt für ein Bildungskonzept, das den Anspruch hat, Menschen auf ein selbstbestimmtes und verantwortliches Leben in der Weltgesellschaft vorzubereiten.

## Agenda 21



**Michaela Hannig: Auf der Suche nach dem Ökologischen Fußabdruck. ökom Verlag, München 2002, 16 S., im Dreierpack • 11,40, ISBN 3-9365-8100-2**

Diese bunte Kinderfibel bietet eine Möglichkeit, Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren behutsam an die Themen Ressourcenschonung und Nachhaltig-

haltigkeit heranzuführen. In der Geschichte machen sich Lisa und Tim auf die Suche nach dem Ökologischen Fußabdruck der Stadt. Dabei begegnen sie einem Förster, der ihnen zeigt, wie die Menschen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse die Natur verbrauchen. Die Geschichte eignet sich sowohl für den Einsatz in der Jugendarbeit als auch als Nachtlektüre.



**Wilfried Buddensiek: Zukunftsfähiges Leben in Häusern des Lernens. Verlag Die Werkstatt, Göttingen 2001, 255 S., • 20,40, ISBN 3-8953-3338-7**

In seinem durch eine Mischung zwischen Sachtexten, Arbeitsaufgaben und Szenarien interessant zu lesenden Buch stellt Wilfried Buddensiek ein Zukunftsmodell einer Jugendherberge vor. Hier sollen die Gäste am eigenen Leib erfahren wie eine nachhaltige Lebensweise aussehen könnte. Es wird erläutert, warum eine nachhaltige Entwicklung notwendig ist und wie eine Lernraum-Architektur dabei helfen kann. Anhand erprobter Gestaltungspläne zeigt der Autor, wie sich herkömmliche Bildungseinrichtungen mit wenig finanziellem Aufwand zu zukunftsfähigen Häusern des Lernens umgestalten lassen. Die Praxishilfen des Buches werden ergänzt durch Theoriebausteine und einen multimedia-clip auf CD-ROM.

### 5. Thema:

## So ein Theater?!

### Offenes Theater in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung

Im Rahmen des Qualifizierungsprogramms hat Ökoprosjekt - MobilSpiel freie MitarbeiterInnen in der Umweltbildung letztes Jahr zu ihrem Qualifizierungsbedarf befragt. Aufgrund der Ergebnisse koordinieren nun die Münchner Einrichtungen ihre Weiterbildungsangebote im Bereich Umweltbildung untereinander und richten diese nach dem eruierten Bedarf aus. Im Frühjahr wird es ein gemeinsames Programm geben. Auch der Rundbrief soll den Bedürfnissen der UmweltpädagogInnen noch stärker angepasst werden. Wir werden verstärkt auf Weiterbildungsangebote aufmerksam machen. Des weiteren werden die Themen die Bildung für Nachhaltigkeit noch stärker konkretisiert und wir werden praktische Materialien für die Berufs-

**praxis an die Hand geben. In diesem Jahr möchten wir u.a. folgende Themen aufbereiten: Landart, Neue Naturerfahrungsspiele am Beispiel Wasser, Partizipation von Kindern in der Kommunalpolitik, Weiterbildung in der Umweltbildung, Projektarbeit in und mit Schulen im Rahmen einer Lehrplanauswertung.**

Theaterspielen ist eine phantasievolle und spannende Art und Weise, sich gemeinsam mit Kindern mit Themen ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Auf der Bühne lassen sich Erfahrungen aus dem Umfeld der Akteure oder auch Szenen aus der Natur darstellen. Ob sich die SpielerInnen nun humorvoll, satirisch, dramatisch, pantomimisch, mit Hilfe eines Puppentheaters oder im Rahmen des schwarzen Theaters mit dem Thema beschäftigen, bleibt ihnen überlassen. Den Möglichkeiten sind hier weder thematisch noch spielerisch Grenzen gesetzt. Auf der Bühne sind ungewöhnliche Lösungen gefragt. Kinder können probieren. Das bedeutet, sie schlüpfen in die Rolle eines anderen Menschen, Lebewesens oder Gegenstands. Das eröffnet eine neue Perspektive. Das Schicksal einer Figur kann auf diese Weise ohne Ängste und Hemmungen und ohne gesellschaftliche Vorurteile getestet werden. Gruppengefühl sowie gegenseitige Anerkennung und Respekt werden gefördert. Das laute, deutliche und freie Sprechen wird erlernt und stärkt das Selbstvertrauen. Bei den SpielerInnen entwickelt sich das Gefühl für Autonomie, Mut zum Phantastischen, Macht und Kreativität. Auf der anderen Seite fordert das Theater, Kompromisse akzeptieren zu lernen. Nicht jeder kann die schöne Prinzessin sein, auch die Hexe ist ein Teil des Stücks und vielleicht die Rolle mit einer besonderen Herausforderung.

Um das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit aufzuarbeiten, ist das Theaterspiel für alle Altersgruppen eine gute Methode. Für die Theaterpädagogin Stephanie Vortisch (vgl. unten) ist Theaterspielen für die Kinder eine Methode, sich aktiv mit diesen Themen auseinander zu setzen. Es löst somit keine Hilflosigkeit aus, wie es häufig bei „Katastrophenmeldungen“ im Umweltbereich der Fall ist, sondern es werden aktive Lösungen auf einer sehr phantasievollen Ebene geschaffen.

Nach Katrin Meister, Leiterin des Spielhauses boomerang in München, sehen die Ziele des Theaterspiels im Kontext der Nachhaltigkeit wie

folgt aus:

- Perspektivenwechsel fördern und Empathie wecken: Kinder versetzen sich in andere Menschen und fühlen deren Lebensstile nach.
- Das Theaterspiel fördert die Kreativität und das ästhetische Empfinden.
- Kulturelle Vielfalt kennen lernen: im Rollenspiel erwerben Kinder Wissen über andere Kulturen.
- Gemeinsamkeit und Solidarität üben: im Stück suchen und erproben die Kinder realistische Handlungsalternativen.
- Dem Kinderwunsch nach einer „heilen Welt“ Ausdruck geben: Kinder geben ihren Visionen eine Gestalt, stellen ihre Wünsche dar und präsentieren ungewöhnliche, phantastische Lösungen.
- Gemeinsames Agieren ist gefordert: die Kinder denken sich das Stück in der Gruppe aus, finden einen Konsens und sind für das Gelingen der Aufführung verantwortlich. Jeder einzelne ist in seinen Stärken gefordert und trägt im Gemeinschaftswerk zum Erfolg aller bei.
- Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung fördern: Kinder erleben sich auf der Bühne und stehen in der Öffentlichkeit.
- Kinderwünsche an die Öffentlichkeit bringen: Aufführung im Rahmen von Festen.

In der Theaterpädagogik wird heute dem selbst entwickelten Stück gegenüber Reproduktionen eines fertigen Stückes der Vorzug gegeben. Mit Kindern ein selbst inszeniertes Theaterstück auf die Beine zu stellen, ist einfacher, als man annehmen mag. Kinder können durch ihre Phantasie und ihre empathischen Möglichkeiten gut improvisieren. Sie schlüpfen gerne in neue Rollen und funktionieren Gegenstände einfallsreich zu Requisiten um.

Für die Spielleitung ist es wichtig, das Theaterstück so zu lenken, dass neben utopischen, witzigen Ideen erkennbare Lösungsstrategien erarbeitet werden, die auch Bedeutung für das reale Leben der Kinder haben. Die Spielthemen entwickeln sich aus der Lebenswelt der Kinder, ihren Erfahrungen und Erlebnissen, Wünschen und Ängsten. Kommen Kinder aus verschiedenen

Ländern zusammen, bringen sie bereits ihre kulturellen Potenziale ein.

Im Folgenden möchten wir Sie mit einem kleinen Leitfaden zur Vorgehensweise zu einer eigenen Produktion ermutigen. Die Anregungen und praktischen Tipps stammen von Kathrin Meister, Spielhaus boomerang in München, Riccarda Schamberger vom Franziskuswerk Schönbrunn, die in der Theaterarbeit mit Kindern und Behinderten langjährige Erfahrungen gesammelt hat, sowie den MitarbeiterInnen der Naturschutzjugend (NAJU), die jährlich die Grüne Bühne veranstalten und eigene Theatergruppen betreuen.

## Jetzt kann's losgehen:

### Ein Leitfaden

Theaterspiel kann mit wenig Aufwand realisiert werden. Es gelingt, an einem Nachmittag ein „bühnenreifes Stück“ auf die Beine zu stellen. Es macht jedoch auch Spaß, das Stück langsam und sorgfältig zu entwickeln. Der Rahmen und der Zeitaufwand werden am Anfang abgesteckt. Dabei gilt: Theaterspielen ohne Aufführung ist, laut Riccarda Schamberger, wie Hühnersuppe ohne Huhn. Die Vorstellung kann anderen Kindern, den BetreuerInnen, den Eltern oder bei einer öffentlichen Veranstaltung wie der Grünen Bühne aufgeführt werden.

Insbesondere bei der ersten gemeinsamen Produktion ist es wichtig, Zeit fürs Kennenlernen und Zusammenwachsen der Gruppe einzuräumen. Das Theaterspiel bedarf einer vertrauensvollen, freundlichen Atmosphäre, in der sich niemand zu schämen braucht. Die Spielleitung muss dafür Sorge tragen, dass konzentriertes, ernsthaftes Arbeiten auch Spontaneität, Lust und Kontakt mit einschließt. Dabei kann sie über das Thema Zugang zur Gruppe finden. Kennenlern- und Aufwärmspiele bringen die Gruppe einander näher. So lernt die Spielleitung die Stärken und Schwächen der einzelnen MitspielerInnen besser kennen und kann diese gezielt fördern. Je besser die Kinder sich untereinander kennen, desto leichter ist es, eine angstfreie Atmosphäre zu schaffen, in der die Scheu voreinander überwunden wird. Hier einige Spielvorschläge, die hinsichtlich des Themas für das Theaterstück abgewandelt werden können:

*Die SpielerInnen laufen im Raum. Der Spielleiter gibt Tempo, Richtung sowie Art und Weise vor (z.B. in Zeitlupe laufen, gehen, hüpfen, humpeln, kriechen).*

*Die SpielerInnen stehen im Kreis und stellen nacheinander Begriffe zu einem gewählten Thema (z.B. Begriff aus dem Bereich Natur, Alltag, Technik) dar. Die Gruppe ahmt den Begriff gemeinsam nach.*

*Die SpielerInnen sitzen im Kreis. Rechts neben der Spielleiterin ist ein Platz frei. Sie sagt: „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir den... die... (wählt ein anwesendes Kind aus) als Hund/Katze/Maus (ein beliebiges Tier) herbei“. Die angesprochene Person durchquert die Kreismitte und ahmt dabei das entsprechende Tier nach. Die Person, neben der der rechte Platz frei geworden ist, denkt sich ein anderes Tier aus und wünscht sich jemand anderen herbei.*

*Für dieses Spiel benötigt man ein großes Stück Stoff oder ein Schwungtuch sowie gesäuberte Abfälle ohne scharfe Kanten (Plastikflaschen, Joghurtbecher, Papier etc.). Die SpielerInnen werden in zwei Gruppen geteilt. Die Gruppe der Umweltschützer fasst das Tuch ringsherum an und machen kleine und große Wellen. Die Gruppe der Umweltverschmutzer versucht, den Müll in das „Meer“ zu schmeißen, während die Gruppe der Umweltschützer sich bemüht, den Müll auf den Wellen wieder herauszubefördern.*

### Theatertechniken: Wahrnehmung und Ausdruck

Die Auseinandersetzung und Identifikation mit der Rolle ist beim Theaterspielen sehr intensiv. Die Gefühle sind dabei der Nährboden des Theaters. Es lebt von Wechselbeziehungen und extremen Gefühlen: Hass, Liebe, Angst, Schrecken, Freude, Entsetzen, Mut, Hunger. Kinder lernen dabei viel über sich, ihren Körper und ihre eigene Ausdrucksstärke. Im Schutz des Theaterspiels erfahren sie, wie befreiend es sein kann, Gefühle zu zeigen, auszudrücken und auszuleben, ohne die Folgen dafür zu tragen. Gefühle können hier ausprobiert werden, ohne dass sie real werden.

Mit Stimme und Körper kann die fiktive Person zum Leben erweckt werden. Das zu lernen findet

in der Gruppe statt. Dabei helfen Übungen zur Schulung von Ausdruck, Mimik, Beweglichkeit, Konzentration und Gestik. Die Kindergruppe der Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein probt beispielsweise für die Grüne Bühne auf der Landesgartenschau in Roth ein Theaterstück. Dafür führen sie mit ihren ÜbungsleiterInnen eine Reihe von Schauspielübungen durch. Die Sieben- bis Neunjährigen stellen sich beispielsweise in zwei Reihen gegenüber auf und drücken jeweils Emotionen, wie Wut, Freude etc. aus. Dabei lernen sie die verschiedenen Nuancen von Stimmungsbildern.

*Reihum versucht jeder Spieler ein Gefühl darzustellen. Dabei versucht er sich daran zu erinnern, wann er das letzte Mal richtig wütend (ungeduldig, traurig, glücklich, erleichtert...) war. Wie hat er sich da verhalten? Er setzt bei seinen „Gefühlsausbrüchen“ seinen ganzen Körper und seine ganze Mimik ein. Die anderen spiegeln das Gefühl nach und überlegen sich, in welcher Situation es zum Ausdruck kommen könnte.*

*Die Spielleitung erzählt eine Geschichte und spielt diese mit den SpielerInnen nach. Zum Beispiel: „Wir gehen durch einen frühlingshaften Laubwald. Sonnenstrahlen brechen durch das helle Laub. Es riecht frisch. Unsere Stimmung ist fröhlich und ausgelassen. Überall zwitschern Vögel. Wir gehen weiter und kommen in einen dichten Tannenwald. Es wird dunkel und riecht würzig. Unter den Füßen spüren wir das Moos. Es ist still. Wir hören auf einmal das Knacken von Ästen. Leise schauen wir uns um und erschrecken: Ein Wildschwein taucht auf. Geräuschlos schlüpfen wir hinter einen Baum und warten mit angehaltenem Atem bis das Wildschwein vorbeigezogen ist. Wir gehen weiter und erreichen einen Bach. Wir fühlen mit der Hand hinein. Es ist eiskalt...“*

## Improvisation

Um die Kreativität zu fördern, gibt es beim Theaterspielen eine Reihe von Techniken. Übungen dazu können schon die ersten theatralen Auseinandersetzungen mit dem Thema sein, die später für die Entwicklung des Theaterstücks verwendet werden. Es ist also ratsam, sich die Ideen, die hier entstehen und die Umsetzung für später zu merken, vielleicht kurz zu notieren. Die Improvisationsübungen sind für die SpielerInnen ein kreativer und

spielerischer Einstieg. Spontaneität ist gefragt, um Hemmnisse abzulegen und mit vollem Körperseinsatz zu arbeiten. Jeder Versuch verdient Anerkennung, jeder Spieler Achtung und Ermutigung. Die Theaterarbeit benötigt einen Schonraum, so dass die SchauspielerInnen wissen, dass sie sich ausprobieren können, ohne ausgelacht zu werden. Ein Schonraum kann durch Regeln geschaffen werden (Disziplin, Konzentration, Teamgeist, Kommunikation), die durch ein Ritual begonnen oder beendet werden. Zum Beispiel durch ein gemeinsames Lied oder einen Vers zu Beginn und zum Ende jeder Übungseinheit.

Die Improvisationsübungen ermöglichen den SpielerInnen, ihren eigenen Körper besser kennen zu lernen und mit anderen zusammen zu spielen. Es kostet zunächst Überwindung, sich so ganz anders mit extremen Mimiken und Gestiken zu zeigen. Es ist Sache der Spielleitung die MitspielerInnen zu größeren und übertriebenen Bewegungen und zu ausdrucksstarken Stimmen zu bewegen. Verschiedene pantomimische Aufgaben (z.B. eine Hühnerschar, Wolken, Märchenfiguren), in denen sie mit gewagter Gestik und lauter Stimme improvisieren, machen den SpielerInnen Spaß und regen ihre Phantasie an. Kindern fällt es in der Regel nicht schwer, sich in andere Rollen, sei es Mensch, Tier, Pflanze, einen Gegenstand oder ein Element, hineinzusetzen. Ihnen hilft ihre ausgeprägte Empathie, Interesse und Verständnis zu entwickeln.

*Ein „Fotograf“ erhält den Auftrag, bestimmte Szenen zu fotografieren (z.B. eine Schaufensterauslage mit Sportartikeln, ein Popkonzert, ein Liebespärchen auf einer Bank in der Natur, eine Szene in Afrika). Die Gruppe stellt diese Szene nach. Der „Fotograf“ korrigiert so lange an den Positionen herum, bis er mit der Bildvorlage zufrieden ist.*

*Die SpielerInnen finden sich zu Paaren zusammen. Eine Person ist die Handelnde. Sie beginnt zum Beispiel mit einer Alltags Tätigkeit, wie Schuhe putzen. Die andere Person beobachtet das Geschehen, denkt sich in deren Gedanken ein und äußert diese laufend. Durch die Äußerung wird die Handelnde zu neuen Tätigkeiten animiert.*

*Die SpielerInnen finden sich paarweise zusammen. Eine Person spielt den Gärtner, die andere*

*ein Samenkorn. Der Gärtner sucht einen geeigneten Platz, gräbt ein Loch in die Erde, pflanzt das Samenkorn ein und gießt es. Die Sonne wärmt den Boden und irgendwann sprießt ein Keimling, der sich mit großer Anstrengung durch die Erde kämpft. Es wächst und gedeiht, der Gärtner kümmert sich, schaut, ob es mehr Schatten oder mehr Licht braucht etc.*

*Die Spielleitung beschreibt kurz eine Situation. Sie beginnt mit den Worten: „Stell dir vor...“ und endet mit „Was passiert dann?“. Die SpielerInnen entwickeln eine Geschichte und improvisieren den Verlauf.*

### **Wie entsteht ein Theaterstück? Überlegungen zur Eigenproduktion**

Es macht Spaß mit den SpielerInnen gemeinsam das Grundgerüst für das Theaterstück zu entwickeln. Jede Idee ist wertvoll und gut und sollte notiert werden. Ein Rahmenthema kann vorgegeben werden. Vielleicht haben sich die Kinder in letzter Zeit mit einem Thema besonders intensiv auseinandergesetzt, so dass hierzu ein Theaterstück entwickelt werden kann. Im Spielhaus boomerang beispielsweise gibt es jeweils thematische Angebote für die Kinder. Bei dem Themenbereich interkulturelles Lernen könnte ein Theaterstück die unterschiedliche Lebenssituation von Kindern am Beispiel von Kinderarbeit auf einer Teeplantage in der Türkei, die durch Streik beendet wird, zum Thema haben.

Oder es haben sich bei den Improvisationen schon schöne Themenideen ergeben, die nun weiterentwickelt werden können. Dabei gilt jedoch: „klauen“ ist erlaubt. Anregungen, Ideen oder Ausschnitte können durchaus aus Büchern, Geschichten, Spielfilmen etc. übernommen werden.

Nachdem der Arbeitsaufwand sowie der Rahmen der Aufführung festgelegt ist, kann sich die Spielleitung mit den SpielerInnen auf die Suche nach Story, Umsetzung, Spannungsbogen, Überraschungen, Brüchen, Verfremdungseffekten, Kostümen und Requisiten machen. Es wird immer wieder Situationen geben, in denen sich Hilflosigkeit breit macht angesichts mangelnder Einfälle, schwacher Lösungen, Lustlosigkeit der SpielerInnen, Müdigkeit und Ratlosigkeit (vgl. unten). Es kann durch zerstörende Kritik an den Einfällen auch eine ungute und zu stark bewertende Arbeitsatmosphäre entstehen.

Daher sollten den Theaterproben einige Regeln zugrunde gelegt werden. Z.B. „alles ist möglich“; „kein nein und kein aber, sondern ausprobieren“; „wir wollen gemeinsam Spaß haben“; „Theaterspielen ist anstrengend“; „Theaterspielen ist nicht das richtige Leben“.

Kathrin Meister bestätigt durch ihre ständig neuen Erfahrungen mit kleinen Theaterstücken, dass die Kinder mit etwas Hilfestellung schnell einen Handlungsstrang entwickeln. Durch die praktische Improvisationsarbeit entwickelt sich das Stück weiter, kleine Veränderungen erfolgen und bald entsteht ein Theaterstück, das dann schriftlich festgehalten wird, um es wiederholen zu können.

Wesentlich ist jedoch nicht nur bei einem Umwelttheaterstück, dass der Handlungsstrang nicht in Schwarzmalerei versackt, beschönigt oder ver-harmlost. Es ist schön, wenn eine Gratwanderung zwischen Realität und Optimismus gelingt.

### **Ein Beispiel für ein selbstinszeniertes Theaterstück der NAJU für die Grüne Bühne 2003**

Im Theaterstück werden, symbolisch für die vier Gruppen der Lebewesen je ein Tier vorgestellt: Edelweiß (Pflanzen), Wal (Wassertiere), Luchs (Landtiere) und Eisvogel (alles was fliegen kann). Die vier Lebewesen treten getrennt voneinander in vier Szenen auf. Jede Szene schildert anfangs die Realität, in der das Edelweiß -in unserem Beispiel- bedroht ist. Der zweite Teil dieser Szenen stellt einen Traum dar, wie das Lebewesen ohne Bedrohung lebt.

Ein Beispiel: 1.Szene: Das Edelweiß steht auf einer Wiese. Es geht ihm gut und es genießt die Sonnenstrahlen. Dann kommt ein Wanderer der das Edelweiß abreißt und mitnehmen will. Auf seinem weiteren Weg aber verwelkt die Pflanze und der Wanderer wirft sie einfach weg. Der Traum hingegen läuft folgendermaßen ab: Vor das verwelkte, am Boden liegende, Edelweiß wird nun eine Leinwand geschoben, hinter der die Pflanze wieder aufsteht und als Schattentheater einen Traum erlebt - eine Symbiose mit dem Wanderer: bewundert werden und unversehrt bleiben. Doch wie bei einem Traum zerplatzt auch diese Vision wie eine Seifenblase, das Edelweiß fällt wieder zusammen, die Leinwand wird weg geschoben

und die Realität wird wieder sichtbar.

Daraufhin kommt die nächste Szene, nach einem ähnlichen Muster, bis alle Lebewesen mit ihren Problemen vorgestellt sind.

Dieses Konzept haben die ÜbungsleiterInnen der NAJU mit den Kindern zusammen ausgearbeitet. Inhaltlich wurde es von den Kindern gestaltet.

**Literatur**

■ Angelika Schadnik, Monika Schmidt-Neubert: Natürlich Lernen: Umwelttheater. 34 S., A5 Broschüre, • 2,05; Bestellung: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/477 50, Fax /47 75 75, info@lbv.de, www.lbv.de

■ Stephanie Vortisch: Keine Angst vor dem Theater. Werkstattbuch mit 100 Spielideen und mehr. Beltz Quadriga GmbH, Neuwied 2000, • 20,—, ISBN 3-4075-6049-4

■ Augusto Boal: Theater der Unterdrückten. Edition Suhrkamp, Frankfurt a. Main 1989, • 11,—, ISBN 3-5181-1361-5

■ Keith Johnstone: Improvisation und Theater. Alexander Verlag, Berlin 1993, 20,50 •, ISBN 3-9238-5467-6

■ Ders.: Theaterspiele. Alexander Verlag, Berlin 1998, • 23,—, ISBN 3-8958-1001-0

■ Martin Deubelbeiss, Heinz Schmid: 10 mal 10 Theatertricks. Verlag an der Ruhr, Mülheim 2002, • 13,—, ISBN 3-95219254-6

■ Helga Bachmann, Stephanie Vortisch: Saure Zeiten. Viel Theater mit der Umwelt, Ökopia Verlag, Münster 1991, ist beim Verlag ausverkauft, bekommt man bei Amazon (www.amazon.de) gebraucht für • 9,—, ISBN 3-92516917-2

■ Stephanie Vortisch: Theater mit der Umwelt - Was es heißt, Stücke für die Umwelterziehung zu erarbeiten. In: Johannes Wessel, Harald Gesing: Spielend die Umwelt entdecken, Luchterhand Verlag, Neuwied 1995, • 36,—, ISBN 3472022167

**Internet**

■ www.learn-line.de: Tipps zu allen Theaterformen über die Suchmaschine abfragbar

**Weiterbildung, Veranstaltungstipps**

■ Alles ist erlaubt! Dirk Brand, Lehrer für Improvisationstheater, lädt von Freitag, 9. Mai bis Sonntag 11. Mai, zu einem Theaterworkshop ein. Die

Teilnahmegebühr beträgt • 80,—.

Kontakt: Evangelische Stadtakademie München, Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München, Tel. 089/5490270, Fax /54 90 27 15, info@evstadtakademie.de, www.stadtakademie.de

■ Die Traumfabrik bietet Wochenend-Intensiv-Seminare für Erwachsene zum Theaterspiel an, darunter z.B. Schwarzes Theater, Maskentheater, Contact Improvisation oder Bewegungstheater. Kontakt: Projekt Traumfabrik, PF 12 05 47, 93027 Regensburg, Tel. 0941/40 10 25, Fax /40 10 26, info@projekt-traumfabrik.de, www.projekt-traumfabrik.de

■ Die Grüne Bühne, Theaterfestival der Naturschutzjugend, findet am 27. Juni 2003 auf der Landesgartenschau in Roth statt. Infos: NAJU im LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/47 75 51, naju-bayern@lbv.de, www.naju-bayern.de



Mit dieser Ausgabe des Rundbriefs Netzwerk Umweltbildung verschicken wir eine gesonderte Einladung zum nächsten Netzwerktreffen, die Rechnung für das Jahresabonnement 2003 und das Programm der PA/Spielkultur.

**Impressum**

<b>Netzwerk Umweltbildung</b>	mobilspiel.de
<b>Herausgeber</b>	<b>Bezugspreis</b>
Ökoprojekt-MobilSpiel e.V.	• 15,- jährlich
<b>Redaktion</b>	<b>Bankverbindung</b>
Mareike Haupt	Kto. 7810200
<b>Layout</b>	Bank für
Berthold Merkt	Sozialwirtschaft
<b>Bezugsadresse:</b>	BLZ 700 205 00
Ökoprojekt-MobilSpiel e.V.	<b>Erscheinungsweise</b>
Welserstr. 15,	10 mal jährlich,
81373 München	
Tel. 089/769 60 25	Netzwerk Umwelt-
Fax: 089/769 36 51	bildung erscheint
e-mail:	mit freundlicher Un-
oekoprojekt@	terstützung des
	Stadtjugendamts
	München